



**Zuhause
Gottesdienst feiern**

Hausgottesdienst
am 12. Sonntag im Jahreskreis
21. Juni 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feierend zu verbinden. Der Gottesdienst kann alleine oder mit der Familie gebetet werden. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken und/oder ins Gespräch zu kommen. Der Kommentar kann das Bedachte vertiefen. Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Blumen, Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder und für Instrumentalmusik; ggf. Instrumentalmusik zum Einspielen.
- ob alle Lesungen vorgetragen werden oder allein das Evangelium
- wer welche Texte vorträgt, vorbetet und ggf. das Bibelgespräch moderiert.

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (SWR: 10.15 Uhr Katholischer Gottesdienst aus der Kirche Heilig Kreuz, Kaiserslautern) und Radio sowie via Internet (um 10 Uhr aus dem Freiburger Münster) sind zudem eine Möglichkeit am Gottesdienst teilzuhaben. Weitere Hinweise auf www.ebfr.de/livestream

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber: Erzb. Seelsorgeamt Freiburg, Referat Pastorale Projekte und Grunddienste

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net.

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Eine/r Jesus Christus ist in unserer Mitte
und schenkt uns seine Gemeinschaft und sein Wort.
Gottes Sorge um uns begleitet uns auf unseren Wegen.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Eine/r Ihm halten wir hin, was wir aus dieser Woche mitbringen.

Eine/r Seinem Wort vertrauen wir uns an.

Stille

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lied Tief im Schoß meiner Mutter gewoben (Gotteslob 419)

Gebet

Einer/r Wir danken dir Herr, unser Gott,
für das gemeinsame Gebet,
das uns mit Menschen in unserer Gemeinde und
auf der ganzen Erde verbindet.

Alle So bleibt in uns lebendig,
was wir allein vergessen und verlieren würden:
Deine frohe Botschaft und die Hoffnung,
die uns dein Wort schenkt.
Stärke unser Vertrauen in deine bleibende Gegenwart.
Festige unsere Gemeinschaft mit dir und untereinander
durch Christus, den auferstandenen Herrn.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Eine/r Lebendiger Gott,
 du hast uns die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.
 Mach uns nun hellhörig für dein Wort
 und bereit, es anzunehmen.
Alle Wir wollen dein Wort hören.
 Dein Wort sei uns Orientierung und gebe uns Hoffnung.

Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen vorgetragen/gelesen werden (Siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.

Erste Lesung (Jer 20,10-13)

Antwort mit Psalm 69 oder

Lied Wer unterm Schutz des Höchsten steht (Gotteslob 423,1-3)

Zweite Lesung (Röm 5,12-15)

Halleluja (Gotteslob 174,3)

Evangelium (Mt 10,26-33)

*Dieses Evangelium könnte auch abschnittsweise vorgetragen werden.
Nach jedem Abschnitt ist eine kurze Zeit der Stille.*

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:
Fürchtet euch nicht vor den Menschen!
Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird,
und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird.
Was ich euch im Dunkeln sage,
davon redet im Licht,
und was man euch ins Ohr flüstert,
das verkündet auf den Dächern!

[Stille]

Fürchtet euch nicht vor denen,
die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können,
sondern fürchtet euch eher vor dem,
der Seele und Leib in der Hölle verderben kann!

[Stille]

Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig?
Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde
Ohne den Willen eures Vaters.
Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.
Fürchtet euch also nicht!
Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.

[Stille]

Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt,
zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.
Wer mich aber vor den Menschen verleugnet,
den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Stille

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Evangelium?

Lesen Sie die einzelnen Abschnitte noch einmal in Stille für sich durch.

Welches Wort, welcher Abschnitt ist mir nahe und welcher fremd?

„Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird.“

Wo habe ich die Erfahrung gemacht, dass Offenheit Vertrauen schafft
und Ängste nimmt?

„Bei euch sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.“

Trägt mich die Fürsorge und der Blick Gottes auf mich durch meine
Furcht?

„Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch
ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.“

Wo fällt es mir schwer, zu meinem Glauben zu stehen?

Wo gelingt es mir, mich zu meinem Glauben bekennen?

Welche Glaubenserfahrung möchte ich in dieser Zeit mit anderen teilen?

Abschluss der Austauschrunde

Eine/r Für Gottes Wort in der Schrift
 für Gottes Wort unter uns
 für Gottes Wort in uns
Alle Dank sei Gott.

Lied Die güldne Sonne (Gotteslob 704,1.3.4)

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Wechselgebet aus dem Andachtsabschnitt „Glaube“
(Gotteslob 677,3)

Vaterunser

Eine/r Beten wir verbunden mit allen Menschen, die auch gerade
 beten, mit den Worten Jesu.
Alle Vater unser...

Lied Nun saget Dank und lobt den Herren (Gotteslob 385)

ABSCHLUSS UND SEGEN

Eine/r Bitten wir Gott um seinen Segen.
Alle Bleibe bei uns heute und in der Zeit, die vor uns liegt.
 Geh mit uns unsere Wege und
 bewahre uns im Glauben.
Eine/r Gott, guter Vater und liebevolle Mutter,
 Sohn und Heiliger Geist.
Alle Amen.

Lied Bewahre uns Gott (Gotteslob 453)

Kommentar zum Evangelium: Furchtlosigkeit und Mut

Die Blutspur derer, die wegen ihres Bekenntnisses zu Jesus Christus gewaltsam ihr Leben lassen mussten, zieht sich durch die Geschichte bis zum heutigen Tag. In der Bibel beginnt das bei Stephanus, dem ersten Blutzeugen Christi, und geht weiter mit unzähligen Märtyrern, die als Heilige verehrt werden oder auch unbekannt blieben.

Diesen folgen Gläubige, die in den ideologischen Wirren des letzten Jahrhunderts getötet wurden, oder die jüngst ermordeten Christen, sei es in islamistischen Attentaten oder anderer Verfolgung.

Sie alle haben jene Furchtlosigkeit vor ihren Verfolgern und Mördern gezeigt, zu der Jesus im heutigen Evangelium auffordert. Furchtlos gegenüber denen, die das irdische Leben nehmen können und es auch genommen haben, aber niemals das ewige Leben bei Gott. Denn das wird gerade durch das Bekenntnis zu Jesus Christus gewonnen, wie er es selber versprochen hat.

Damit wird schon deutlich, was Jesu ermutigende Zusage meint: Gottes Fürsorge und Vorsehung gelte umso mehr den Menschen – wenn sie schon den Spatzen gilt, von denen keiner ohne Gottes Willen vom Himmel fällt. Das meint nicht, verschont zu bleiben von Auseinandersetzungen, Konflikten, Nachstellung, Verfolgung und Tod; das galt schon für Jesus nicht. Vielmehr geht es um die Bewahrung durch all dieses Unheilvolle hindurch, zur Standhaftigkeit und zum Leben bei Gott.

Die Schriften vieler Märtyrer zeugen von dieser Kraft zum Standhalten, beispielhaft Dietrich Bonhoeffer, Rupert Mayer, Alfred Delp, Max Josef Metzger. Gottes Fürsorge bewahrt also nicht vor Schwierigkeiten und Leiden, sie trägt in Schwierigkeiten und Leiden den, der hineingerät. Entsprechend soll auch die Warnung, Gott könne den Menschen (Seele und Leib) ins Verderben der Hölle stürzen, nicht einfach eine Drohung sein; vielmehr soll sie die Schwankenden und Schwachen anspornen zum mutigen Einstehen für den Glauben.

Freilich: Viele wurden im Angesicht von Verfolgung und Bedrängnis „schwach“. Jesu Wort, dass er diese auch vor seinem Vater im Himmel verleugnen werde, muss hier als unerbittlich hart erscheinen. Die pastorale Praxis der Kirche hat hier zumeist einen Weg zu Vergebung, Versöhnung und Wiederaufnahme gefunden – und konnte sich dabei auf Jesu Ruf zur Umkehr berufen (Matthäus 4,17).

In der komfortablen Situation garantierter Religionsfreiheit sind wir in unserem Land und in vielen anderen Ländern nicht von Verfolgungen und Nachstellungen bedroht. Doch die Aufforderung zum Zeugnis für Jesus Christus gilt auch für uns, bis in Alltäglichkeiten hinein. Schon um in der Kirche, in den Gemeinden mitzutun, etwa als Ministrant oder Ministrantin, braucht es zuweilen Mut. Vieles wird belächelt. Manche sehen sich im beruflichen Alltag mit Anfragen konfrontiert oder sogar Spott ausgesetzt wegen ihres Glaubens. Auch dürfen sich Christen in vielen gesellschaftlichen, politischen und ethischen Fragestellungen nicht einfach dem Trend und der Mehrheit anschließen; vielmehr sind sie gefordert aus der christlichen Überzeugung heraus mitzugestalten und Position zu beziehen. In alldem bekennen sich Christen und Christinnen heute vor den Menschen zu Jesus Christus. Auch von solchem Einsatz aus christlicher Überzeugung hängt es ab, ob die Kirche als mitgestaltende Kraft erfahren wird und ob das Evangelium zünden kann.

Jesus gibt dem offenen und mutigen Bekenntnis des Glaubens am Anfang des heutigen Evangeliums eine doppelte Zusicherung mit: Letztendlich wird das Evangelium immer wieder zur Geltung kommen und das Zusammenleben der Menschen kraftvoll gestalten, auf den Dächern wird es verkündet werden. Und am Ende, bei der Vollendung der Geschichte, wird sich seine Wahrheit allen erweisen.
(Quelle: Freiburger Sonntagshilfen, Autor: Pfarrer Dr. Winfrid Keller)

Wenn Sie weitere Auslegung der Schriftlesungen lesen wollen, finden Sie diese auf der Internetseite des Bibelwerks (www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen).
--